

Rote Stuu

Sonnenaufgang & Sonnenuntergang. Während die Blaue Stunde als künstlerisch wertvoll gilt, bringt man den Auf- und Untergang der Sonne eher mit Kitsch in Verbindung. Stimmungsvoll sei aber nicht gleichbedeutend mit kitschig, meint Profifotograf Siegfried Layda. Lassen Sie sich von seinen Bildern inspirieren.

nde

Meer-Licht

Sonnenuntergang am Atlantik:
Die Aufnahme entstand in Maine
(USA) im Acadia Nationalpark.
Der Leuchtturm rechts erhält noch
Streiflicht, Felsen und Bäume
werden zu Silhouetten (Gilde
Panoramakamera, Rollfilm 6 x 9,
Fuji Velvia ISO 50, 90 mm Shift,
Centerfilter, Bl. 16, 1/4 s).



Ährenfeld

Ein Blitzgerät auf Stativ, mit Warmtonfolie vor dem Reflektor, wird von links vorne auf die Kornähren gerichtet und drahtlos ausgelöst. Anders ließen sich die Ähren in der Gegenlichtsituation nicht vergleichbar plastisch abbilden. Beim Blick in die untergehende Sonne ohne Aufhellblitz wären die Ähren schwarz (EOS 5D Mk II, 100 mm, ISO 160, Bl. 18, $\frac{1}{40}$ s).





Dünengras

Die Schärfenebene liegt hier auf dem Dünengras; die untergehende Sonne und das Meer sind nur verschwommen sichtbar. Die Sonne besitzt kaum noch Leuchtkraft, was den Motivkontrast auf ein für den Bildsensor verkraftbares Maß reduziert (EOS 5D Mk II, 330 mm, ISO 125, Bl. 13, $\frac{1}{13}$ s, Stativ).

Lichtbogen

Hier in Utah (USA) ist der Sonnenaufgangsort am Horizont, jahreszeitlich bedingt, nicht immer ideal. Die Felswand unter dem Steinbogen wird von der Sonne beleuchtet, das Licht gegen den rötlich-gelben Sandstein des Bogens reflektiert. Dabei wählte ich eine Kameraposition, die den zwangsläufig überbelichteten Himmel fast völlig ausblendete (Kodak DCS Pro SLR/n, 26 mm, ISO 160, Bl. 5,6, $\frac{1}{90}$ s).

Windräder

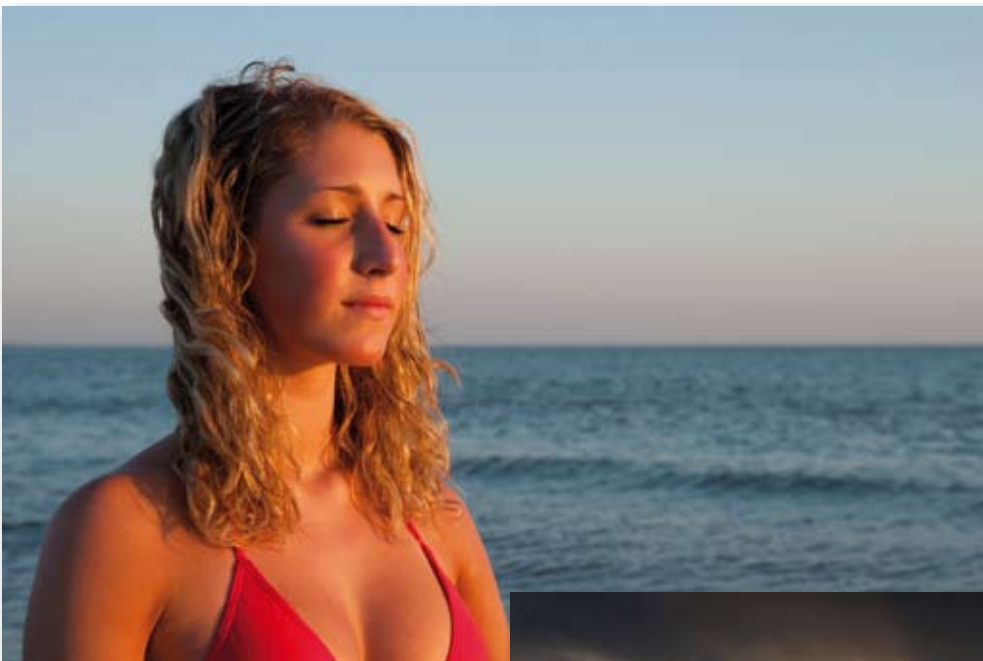
Sonne und Windräder sollten möglichst groß und plakativ im Bild platziert werden. Da sich die Windräder ziemlich schnell drehen, wählte ich eine kurze Belichtungszeit; die vergleichsweise kleine Blende resultierte aus der Verwendung des 2-fach-Konverters am 300-mm-Objektiv (EOS 5D Mk II, 600 mm, ISO 250, Bl. 13, $\frac{1}{500}$ s, Stativ).



Selektive Schärfe

Nahaufnahme mit Sonnenuntergang: Ihre Wirkung bezieht die Aufnahme aus der selektiven Schärfe und dem farbigen Glanz des Sonnenlichts an der Distel (Canon Powershot G10, 100 mm KB-äquiv., ISO 80, Bl. 7,1, $\frac{1}{40}$ s).





Sonniges Porträt

Hier findet der Sonnenuntergang sozusagen indirekt statt, als warmes Porträtlicht. Das langwellige Licht betont die Urlaubsbräune des Modells; die Wärme wird für den Betrachter fast körperlich spürbar. Die Blautöne von Wasser und Himmel führen zu einem Kalt-Warm-Kontrast im Bild (EOS 1Ds Mk II, 70 mm, ISO 160, Bl. 9, $\frac{1}{100}$ s).

Lichtstrahlen

Die Kamera ist auf die untergehende Sonne gerichtet, die allerdings von einer Wolkenformation verdeckt wird. Dies senkt wiederum den Bildkontrast und ermöglicht eine effektvolle Wiedergabe der Lichtstrahlen vor den Wolken oberhalb des Horizonts (EOS 5D Mk II, 70 mm, ISO 100, Bl. 11, $\frac{1}{200}$ s).



Fernsicht

Für solche Bilder wie hier in Berlin muss man genau die Sonnenaufgangsposition prüfen – letztlich ist z. B. diese Aufnahme nur an zwei Tagen im Jahr möglich. Und: je länger die verwendete Brennweite, desto geringer der zeitliche Spielraum. Nimmt man dann noch die Notwendigkeit eines klaren Himmels hinzu, kann man ermes- sen, wie häufig ein solches Bild gelingen kann (EOS 5D Mk II, 560 mm, ISO 100, Bl. 11, $\frac{1}{15}$ s).

TIPPS

■ **Vorbereitung**

Sonnenaufgang und Sonnenuntergang sind jeweils nur von kurzer Dauer. Achten Sie also darauf, dass für das Vorhaben genügend Speicher- und Akkukapazität zur Verfügung stehen.

■ **Aufnahmestandort**

Suchen Sie beizeiten den optimalen Aufnahmestandort – und bleiben Sie dort, auch wenn die Wetterlage zunächst nicht verheißungsvoll aussieht. Nicht selten wird man dann mit besonders spektakulärem Licht belohnt.

■ **Blendenreflexe**

Ist die Sonne zentral im Bild, gibt es kaum Blendenreflexe. Diese häufen sich, wenn die Sonne an den Bildrand rutscht oder wenn sie sich außerhalb des Bildfelds befindet. Zur Kontrolle: Probelbelichtung und/oder Abblendtaste.

■ **Objektive**

Vor allem beim Einsatz langer Brennweiten sollte man Stativ und Fernauslöser dabei haben, um unerwünschtes Verwackeln zu vermeiden. Ansonsten: Kamera irgendwo auf- oder anlegen.

■ **Internet**

Verschiedene Webseiten widmen sich der Berechnung von Zeiten für den Sonnenaufgang und -untergang an verschiedenen Orten. Dazu gehören z. B. www.sonnenaufgang.de oder www.sonnenaufgang-sonnenuntergang.de



Siegfried Layda

„Kein natürliches Motiv ist für sich betrachtet kitschig“

Wenn bei Capri die rote Sonne im Meer versinkt ... Was der alte Schlager besingt, gehört zu den bevorzugten Urlaubsmotiven vieler Touristen. Hübsch, aber als Motiv überstrapaziert und zudem kitschig. Doch auch als professioneller Reisefotograf kann und will ich mich solchen Stimmungen nicht entziehen. Denn schließlich ist kein natürliches Motiv für sich betrachtet kitschig. Wie immer in der Fotografie kommt es darauf an, was man daraus macht – die Bildidee ist das Entscheidende. Fest steht: Der Fototag sähe ganz anders aus, hätte viel weniger Reiz und Dramatik, gäbe es nicht die Phasen des Sonnenaufgangs und -untergangs. Zu dieser Zeit kombinieren sich eine Reihe bildgestaltender Einflüsse in ziemlich schnell wechselnden Anteilen.

Am auffälligsten ist der erhöhte Anteil langwelligeren Lichts, der zunimmt, je näher die Sonne am Horizont steht. In gleicher Tendenz wächst auch die Länge der Schatten – und in der Schlussphase des Sonnenuntergangs (bzw. in der Anfangsphase des Sonnenaufgangs) reduzieren sich dann auch die Kontraste. Wir stellen also fest, dass zu diesen Tageszeiten die Aufnahme-

bedingungen und Bildresultate einem ständigen Wandel unterworfen sind. Sonnenaufgang und -untergang ähneln sich zwar, da die Sonne den gleichen tiefen Stand am Himmel hat. Andererseits gibt es auch entscheidende Unterschiede.

Sonnenaufgang

Sonnenaufgang heißt für den Fotografen: Aufstehen und Aufsuchen der Foto-Location im Dunkeln bzw. in der Morgendämmerung. Der genaue Ort des Sonnenaufgangs und die Licht-Schatten-Wirkung können nur geschätzt werden – es sei denn, man hat schon einmal morgens die Verhältnisse vor Ort recherchiert. Das Beurteilen der Wetterverhältnisse ist schwierig – ein wolkiger Himmel kann sehr attraktiv sein, wenn sich die ersten Sonnenstrahlen zeigen. Umgekehrt kann auch bei wolkenlosem Himmel die Sonne hinter einer Nebelwand stecken und Frust die Folge sein.

Bei Sonnenaufgang ist die erste Phase meist am attraktivsten, dann läuft dem Fotografen jedoch schnell die Zeit davon. Da die Luft morgens meist klarer (sauberer) ist als abends, verringert sich auch schneller

Lichtsichel

Benötige ich extrem lange Brennweiten, nutze ich gerne den Crop-Faktor des APS-C-Sensors. Hier fotografierte ich mit fast 900 mm KB-äquivalent (400 mm + 1,4-fach-Konverter x 1,6), was viel Abstand zum Maler und eine große Abbildung der untergehenden Sonne ermöglichte. Die Sichel gefiel mir hier besser als der komplette Sonnenball (EOS 60D, 900 mm KB-äquiv., ISO 100, Bl. 11, 1/80 s).





Minus 2 Blenden

Normalbelichtung

Plus 2 Blenden



der langwellige Anteil des Lichts. Ich schätze das frühe Aufstehen überhaupt nicht – noch mehr hasse ich aber später am Tag das Gefühl, aus Bequemlichkeit etwas Grandioses verpasst zu haben.

Sonnenuntergang

Nachmittags steht genügend Zeit zur Verfügung, um den optimalen Aufnahmeort zu suchen und die spätere Stellung der Sonne am Horizont abzuschätzen. Auch die zu erwartende Wirkung von Licht und Schatten kann rechtzeitig beurteilt und so ein optimaler Aufnahmestandpunkt gefunden werden. Da es im Zeitalter der digitalen Bildbearbeitung auch nicht mehr

so ärgerlich ist, wenn sich in der letzten Viertelstunde noch Menschen ins Bild bewegen, um der untergehenden Sonne zuzuschauen, ist insgesamt gesehen das Fotografieren in der letzten Phase des Tages für viele Fotografen angenehmer. Je nach Wetterbedingungen bringt der Sonnenuntergang meist beeindruckende Farben zwischen Gelb, Rot und Violett mit sich. Der Grund dafür ist die Streuung des Lichts durch Schwebeteilchen in der Erdatmosphäre. Dabei wird blaues Licht aus der sinkenden Sonnenscheibe stärker gestreut als rotes, so dass mehr rotes Licht für den Betrachter sichtbar wird.

Siegfried Layda/ks

HDR-Aufnahme

Wenn die Sonne noch relativ hell ist, bietet sich die HDR-Technik als Mittel zur Kontrastbewältigung an. Vor allem die Schattenzeichnung ließ sich bei diesem Architekturmotiv durch drei abgestufte Belichtungen deutlich verbessern. Verarbeitung in Photoshop mit Nik HDR Pro (Plugin).